

MEINE ERASMUS-ZEIT IN NANTES

Bereits vor Beginn meines Jura-Studiums war mir bewusst, dass ich einen Teil meines Studiums im Ausland absolvieren möchte.

Das International Office organisierte schon weit im Voraus Info-Veranstaltungen, in denen studienbegleitende Programme mit Auslandsaufenthalten vorgestellt wurden.

Das Erasmus+ Programm stellte für mich eine optimale Möglichkeit dar, Auslandserfahrungen zu sammeln ohne dabei das Studium unterbrechen zu müssen. Empfohlen wurde mir das Auslandssemester im 5. Semester (nach dem Grundstudium) zu absolvieren, da dieses Semester verglichen zu den anderen relativ entspannt verlief.

Bewerbung

Im Laufe des 4. Semesters standen die Bewerbungsvorbereitungen bevor.

Die erste Frage, die sich mir stellte: Wohin wird es mich ziehen?

Da ich bereits in der Schule an mehreren Austauschprogrammen in Frankreich teilgenommen hatte und mich die französische Sprache, die Menschen und ihre Kultur begeistern, fiel meine Erstwahl auf Frankreich und die Universität Nantes.

An zweiter Stelle wählte ich die Universität in Prag.

Für beide Universitäten musste ich ein Motivationsschreiben verfassen, hoffte aber von ganzem Herzen, dass mich die Universität in Frankreich annehmen würde.

Als ich dann nach einiger Zeit die Zusage für Frankreich bekam, habe ich es kaum erwarten können endlich zu verreisen.

Jetzt ging es mit der ganzen Organisation und den Formalitäten los. Zum Glück stand uns während der ganzen Vorbereitungszeit unser Erasmus-Beauftragter als Ansprechpartner zur Seite.

Auf dem von meiner Gastuniversität eingerichteten Bewerbungsportal „*mobility-online*“ konnte ich die geforderten Unterlagen hochladen und meine Bewerbung bearbeiten. Auch meine Unterkunft habe ich über das Online-Portal buchen können.

Für Erasmus-Studenten werden in Studentenwohnheimen der Universität Nantes grundsätzlich 9 m² große Zimmer freigehalten. „Oh Gott. Wie klein.“, waren so ziemlich meine ersten Gedanken.

Ich erhoffte mir schnell Anschluss zu finden und wollte ohnehin so wenig Zeit wie möglich auf dem Zimmer verbringen, so dass ich mich für das Studentenwohnheim entschied.

Im Nachhinein weiß ich, dass das eine gute Entscheidung war.

Ankunft in Nantes

Am 01.09. war es schließlich so weit.

Angekommen in Nantes habe ich mich erstmal in das Studentenwohnheim begeben.

Die Leute waren sehr freundlich und zuvorkommend und die Anmeldung sowie die Übernahme des Zimmers verlief viel einfacher und schneller als erwartet.

Nachdem die Koffer größtenteils ausgepackt, und die Sachen eingeräumt waren, machte ich mich auf den Weg, um ein wenig die Stadt zu erkunden.

Mein Studentenwohnheim befand sich in einem ruhigen Stadtteil.

Das Zentrum lag leider ein wenig entfernt. Es gab aber eine sehr gute Bahn-Verbindung, die alle 5-10 Minuten fuhr und innerhalb von 25 Minuten in der Stadtmitte war.

Im Zentrum angekommen, fand entlang am Flussufer über das Wochenende ein Musik Jazz-Festival statt. Es gab viele kleine Foodtrucks, junge und ältere Leute, aber auch Familien mit ihren Kindern waren unterwegs und ich fühlte mich schnell wohl.

Nantes wirkte auf den ersten Blick wie eine Mischung aus einer Studenten- und Familienstadt, und das schien genau das Richtige für mich zu sein!

Die Universität Nantes

An dem ersten Uni-Tag hatten wir eine kleine Campus-Tour. Eine französische Jura-Studentin, stand uns in den ersten Wochen als Ansprechpartnerin zur Verfügung und half uns insbesondere bei der Erstellung des Stundenplans.

Leider durfte ich als Erasmus-Studentin keine Arbeitsgemeinschaften belegen.

Der Vorlesungsstil in Frankreich ist anders als in Deutschland. Hier ging eine Vorlesung über drei Stunden. Das war zu Beginn schon ziemlich anstrengend und gewöhnungsbedürftig.

Meine französischen Kommilitonen und Kommilitoninnen waren jedoch ziemlich hilfsbereit.

Zweimal die Woche fand an der Universität ein Französisch Sprachkurs statt, für den man sich im Vorhinein freiwillig anmelden konnte.

Rückblickend finde ich, dass die Sprachkurse mit zweimal die Woche à 90 Minuten sehr zeitaufwendig waren. Die Zeit hätte ich viel lieber mit französischen und internationalen Studenten verbracht.

Das Leben im Studentenwohnheim

Im Empfangsbereich meiner Residenz sowie in der Gemeinschaftsküche traf ich schnell auf weitere Studenten. Ich fand es sehr schön mit vielen unterschiedlichen Personen untergebracht zu sein. Untereinander haben wir immer versucht auf Französisch zu kommunizieren.

Manchmal haben mir bestimmte Dinge in dem Wohnheim gefehlt: die eigene Küche mit einem Ofen oder das Wohnzimmer mit der Couch. Nichts desto trotz gemeinsam bei guter Musik zu kochen und zu essen, alle zusammen loszuziehen und auch gemeinsam wieder nach Hause zu kommen, haben mir das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit gegeben. Wir waren wie eine kleine "Erasmus-family".

Ausflüge, Veranstaltungen und Sonstiges

Die zahlreichen Veranstaltungen, die von *ESN Nantes* und *Crous* organisiert und angeboten wurden, waren alle unglaublich schön.

Zur Auswahl standen viele Kurz-Ausflüge, die es mir ermöglicht haben, Frankreich und vor allem die Bretagne näher zu erkunden, wie z.B. die Reise an die Atlantikküste, ins Disneyland oder die Besichtigung von bedeutenden Sehenswürdigkeiten, wie Mont St.Michel.

Aber nicht nur Reisen oder Tagesausflüge wurden organisiert.

Für ESN-Mitglieder gab es oft günstige oder freie Angebote, wie beispielsweise ein Opern-Besuch, Tickets für internationale Film-Festivals oder Verabredungen in Karaoke-Bars.

Im Fokus stand immer das Zusammenkommen von internationalen Studenten!

Fazit

Letztendlich kann ich sagen, dass ich eine unglaublich tolle Zeit in Frankreich hatte.

Nantes ist mir als Stadt sehr ans Herz gewachsen.

Mir gefiel diese Mischung aus dem Reisen und dem Studieren. Es hat mir ermöglicht, sowohl ein anderes Land zu entdecken, als auch einen Einblick in ein anderes Rechts- und Lehrsystem zu bekommen.

Ich habe innerhalb so kurzer Zeit viele neue Leute aus unterschiedlichen Ländern, mit unterschiedlichen Kulturen kennen und schätzen gelernt.

Ich habe enge Freundschaften geschlossen. Bald steht schon das erste Réunion-Treffen an, auf das ich mich sehr freue!

Alles in allem glaube ich, dass ich sehr viele positive Eindrücke gewinnen konnte.

Ich bin unglaublich froh, dass ich an dem Erasmus Programm teilgenommen habe und empfehle jedem ein solches Auslandssemester zu absolvieren!